

# Gesichtet und gesiebt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gesichtet und gesiebt

**Geografie im Wandel.** «Die Geografen haben auf die umwälzenden Änderungen der sozioökonomischen Bedingungen der letzten Jahrzehnte reagiert und ihre Fragestellungen und Arbeitsmethoden erneuert. Die Entwicklung begann mit der Feststellung, dass für die Erfassung der Mensch-Raum-Beziehungen eine Aufnahme der direkt beobachtbaren Formen und Strukturen der Kulturlandschaft nicht genügt. Formale Elemente (Häuser, Felder, Verkehrsanlagen) stehen nicht isoliert da, sind vielmehr als Folge gesellschaftlicher Prozesse durch ein unsichtbares Beziehungsgeflecht in gegenseitiger Verbindung (z. B. Grundeigentum, Überbauungsvorschriften) oder aber durch unterschiedliche Rechtsetzungen (z. B. Zonenvorschriften, Subventionsansätze) voneinander getrennt. Entscheidend für die heutigen Strukturen und ihre zukünftige Weiterentwicklung sind demnach die von den verschiedenen sozialen Gruppen getragenen Ziele und Werte sowie die Aktivitäten bestimmter Akteurguppen (z. B. Privathaushalte, Unternehmer, Staat), welche die laufenden räumlichen Prozesse qualitativ und quantitativ steuern.» Gut gebrüllt, Löwe. Ein deutlicheres Bekenntnis zur Soziologie als Leitwissenschaft der Geografie und der Raumplanung lässt sich damit nicht denken. Wer so in der «NZZ» schrieb, ist Professor *Klaus Aerni*, Präsident der *Schweizerischen Geographischen Kommission* (Bern). Keine Frage übrigens, dass diese hier im Lippenbekenntnis vorgenommene Positionierung der Soziologie in der Schweiz praktisch, was die Berufung von und Stellenbesetzung durch Soziologen betrifft, nicht Tatsache geworden ist.

**Gemeinsamkeit mit der DDR.** Wir haben zweifellos etwas mit dem zweiten deutschen Staat der Gegenwart gemeinsam. Nämlich etwas Grundlegendes: die deutsche Sprache und ihre Kultur. In der Pflege von etwas anderem Grundlegenden – nämlich von Boden und Natur durch Raumplanung und Umweltschutz – hat die DDR noch nie auch nur durchblicken lassen, dass sie sich einer gemeinsamen Verantwortung bewusst ist. Im Gegenteil galt ihr noch vor wenigen Jahren ein blosses Interesse an gemeinsamen Problemen, brieflich aus der Schweiz, geäußert gegenüber Fachleuten in der DDR, als Aufforderung zum

Verrat des Sozialismus, lies Landesverrat. Soweit bekannt, herrscht weiterhin in den genannten Problemen DDR-deutsche Sprachlosigkeit. Das Gegenteil davon fand die «Weltwoche» zu publizieren nötig: geschwätzige Impressionen eines DDR-Menschen nach seinem Be-

such der Stadt Zürich. Dass der Besucher in Zürich fast ausschliesslich an die DDR gemahnt wurde, bleibe sein Problem. Wie sich sein Geschreibe in die Spalten der «Weltwoche» verirren konnte, ist mit gemeinsamer Sprachkultur nicht zu erklären.

GZB. Die Bank, die mehr gibt.



**Bauherren gesucht.**  
Wir haben Bauherren weit mehr zu bieten als Geld für Land und Bau. Wir wissen, dass Ihr Projekt für Sie vielleicht das erste ist, sicher aber das wichtigste. Auf Ihre 1000 Fragen rund um ein Haus sind wir gespannt. Stellen Sie den Fachmann von der GZB auf die Probe.

**GZB**  **BCC**

Genossenschaftliche Zentralbank Aktiengesellschaft

25/85

**elektrotechnische Unternehmung**

**elektronische Steuerungen**

**24-Stunden-Service**

**Planung Installation**

**Telefon A Schalttafelbau**

Telefon (01) 30144 44

ELEKTRO

**COMPAGNONI**

ZÜRICH

G+A